



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



*De tous les savans qui ont illustré
l'Allemagne, Leibnitz et
THOMASIUS
rendirent les plus grands services à l'
esprit humain. Frédéric II.*

H. Lips. sculp.

Berlinische
Monatsschrift.

23.
Herausgegeben

von

B i e s t e r.

Dreiundzwanzigster Band.

Januar bis Junius, 1794.

Gedruckt zu Dessau 1794.

Im Verlag der Haude- und Spenerischen Buchhandlung
in Berlin.

Verlag in Dessau

Inhalt

des Dreiaundzwanzigsten Bandes.

Jänner.

1. Ein morallisch - philosophisches Lehrgedicht: die Grazien, oder Hieron, von Theokrit; aus dem Griechischen von Hrn Gr. von S—n. Seite 1
2. Christian Thomafius. 11
3. Noch Etwas über die Geburtsrechte. Von Hrn Geh. Justizrath Möser. 46
4. Geschichte eines Kinderraubs aus Religions- schwärmerei. 52
5. Gudula. Eine Romanze, von Hrn von Nicolay. 58
6. Beitrag zur Kritik der deutschen Sprache. 74
7. Ankündigung der Moseide des Herrn Wessely in deutscher Sprache. 93
8. Berlinische Geburts- und Sterbelisten:
 1. Vom letzten Quartal des Kirchenjahrs 1793. 103
 - II. Respitulation des ganzen Kirchenjahrs. 104

Mit dem Bildniß des berühmten Christian Thoma-
masius, von Lips gestochen.

10982

* 2

Februar.

1701

496494

Digitized by Google

* * * * *

F e b r u a r.

1. **Wetehn Sinngebichte Margjals.** Von Hrn
Professor Kamler. Seite: 105

2. **über das Verhältniß der Theorie zur Praxis.**
(Vergl. Septemb. 1793, Nr. 1.) Von Hrn
Sch. Kanzleisekretär Kehlberg. 115

3. **Franklin's Urtheile über Druckschrift.** 143

4. **Nachricht von der Anlegung des ersten Zeichens-
hauses in Berlin.** 149

5. **Widerlegung falscher Nachrichten von Salcraft.**
Von Hrn Lieutenant und Adjutanten von
Sudhausen. 153

6. **Christian Thomas.** (Von s. Jahres, Nr. 2.) 160

7. **Handelslisten von einigen Häfen der Ostsee,
im J. 1795:**
 - I. Aus Elbing 201
 - II. Aus Danzig 202
 - III. Aus Stettin 203

8. **Berlinische Mortalitätstabelle vom J. 1795,
nach den Krankheiten.** 204

März.

Inhalt.

- | | |
|--|-----------|
| 1. Zeler des Berlinischen Judenthums bei des Fürstlichen Kunst und der Verändelung der Prinzessinnen von Meissenburg, Strelitz, im December 1795. | |
| 2. Drei Gedichte von Hrn Friedländer. | Seite 206 |
| 3. Christian Thomas. (Beschluß; man s. Jänner, Nr. 2; und Februar, Nr. 6.) | 216 |
| 4. Die Kapperjagd; ein Lied, von Hrn Geh. Finanzrath von Deyer. | 255 |
| 5. Noch ein Wort über das Manifest der Unbekanntesten Hohen Obern (man s. August 1793, Nr. 5.) | 297 |
| 6. Beweis, daß die Kolonien einem Mutterlande nicht soviel Vortheil einbringen, als man gemeinlich annimmt. Von dem ehemaligen Französischen Finanzminister Turgot. Geschrieben im April 1776. | 264 |
| 7. Mäßer's Tod. | 277 |
| 8. Etwas zur Vertheidigung der Grammatik. Von Hrn Professor Spalding. | 289 |
| 9. Berlinische Geburts- und Sterbelisten, vom J. 1794. Erstes Quartal. | 294 |
| 10. Erklärung des Herausgebers über anonyme Aufschriften. | 295 |

* * * *

I n n i e

1. An Sibyle. Horaz Buch III, Ode 22. Von
Hrn Professor Kamler. Seite 498
2. Das Ende aller Dinge. Von Hrn Professor
Kant. 498
3. Selbstbeschränkung eines Deutschen Fürsten in
Absicht des SchuldenweSENS. 522
4. Theologische Besehlshaber: Dr. Kipling in
England. 532
5. Über die Messe zu Frankfurt an der Oder. 541
6. Über eine Papst Pius VI beigemessene Rede.
Von Hrn von Keger. 564
- Nachschrift eines Protestanten zu vorstehendem
Aufsage. 579
7. Vorschlag zu einem kleinen Denkmal auf Dürer.
Von Hrn Prof. Althof. 598
8. Berlinische Geburts- und Sterblisten, vom
J. 1794. Zweites Quartal. 600

Berlinische Monatschrift

1794 Junius.

7.

Vorschlag zu einem kleinen Denkmal auf Bürger.

Unterszeichneter nimt sich die Freiheit, den Freunden des verewigten Bürger vorzuschlagen, ob sie nicht durch einen kleinen Beitrag — etwa von einem Gulden — veranstalten wollen, daß die Stelle, wo seine Gebeine ruhen, mit einem ganz prunklosen Steine bezeichnet werde.

Sänen

Schon Kindern kann dieser Aufwand nicht wohl zugemuthet werden; und es würde doch vielleicht manchem Fremden, der unsern Kirchhof besucht, angenehm sein, auch an Bürger noch einmal erinnert zu werden. Zur zweckmäßigen und geschmackvollen Ausführung wollen Herr Fiorillo, und mein Schwager der Herr Oberbaukommissar Vorbeck, gern das Ihrige beitragen. Sollten der Freunde des Verewigten so viele sein, daß die Beiträge die nothwendigen Kosten überstiegen; so würde ich suchen, den überschuß auf eine anständige Art zum Besten seines jüngsten Ehnhens, dem es weit mehr als seinen Geschwistern an Unterstützung fehlt, anzuwenden.

Göttingen, d. 13 Jun. 1794.

D. Ludwig Christoph Althof,
Professor der Medicin.

Sollte es Jemanden der dieses Liefert, bequemer fallen, seinen Beitrag zu dem hier vorgeschlagenen Denkmal bei mir abzugeben, als nach Göttingen an den Althof zu senden, so erliete ich mich mit vielem Vergnügen, die Gelder in Empfang zu nehmen und an die Behörde zu befördern.

Dieser.